

Anscheinend kein Nutzen von Windparks

Anscheinend kein Nutzen von Windparks

Die EU-Staaten haben im Juni 2010 nationale Aktionspläne verabschiedet, sind aber die Beantwortung von zwei Fragen schuldig geblieben:

1. Wie viel Treibhausgasemissionen- werden im Einklang mit dem EU-Ziel einer 20-prozentigen Verminderung im Jahre 2020 eingespart?
 2. Was werden die Bürger für die Umsetzung dieser Politik zu zahlen haben?
- [1]

Die Plattform vermutet einen Verstoß gegen die Aarhus-Konvention für Menschen- und Umweltrechte, die von der Wirtschaftskommission der UN für Europa abgeschlossen wurde und Bestandteil des geltenden Europäischen Rechts ist. [2]

EPAW meint, dass es politisch völlig unverantwortlich ist, Milliarden und Abermilliarden von Steuerzahler-EUROs in "Grüne Investitionen" zu pumpen, ohne dass zuvor durch Machbarkeitsstudien die erwarteten eingesparten CO₂-Emissionen nachgewiesen worden sind.

"Schließlich ist das Ziel dieser gigantischen Investitionen doch, weniger fossile Primärenergieträger einzusetzen," sagte der Geschäftsführer von EPAW, Mark Duchamp. "Dabei stehen auf der Negativ-Seite 3 bis 5 verlorene Arbeitsplätze jedem neu geschaffenen gegenüber [3]. Die wirtschaftliche Erholung in der EU wird abgebremst, der EURO wird gefährdet, das touristische Potential unzähliger Natur- und Kulturdenkmäler wird zerstört, Eigentum im Wert von Milliarden von EUROs wird entwertet, die Gesundheit der in der Nachbarschaft von Windfarmen wohnenden Bevölkerung wird gefährdet (Lärm und Infraschall), Vogel- und Fledermausarten werden ausgerottet, usw."

EPAW bemerkt derzeit ein Aufwachen des Volkes, dem langsam dämmert, dass die Windfarmen vielleicht überhaupt keine Einsparungen bei den verbrannten fossilen Primärenergieträgern und dem ausgestoßenen CO₂ leisten. Die Windfarmen mit ihrer sporadischen Stromerzeugung erzwingen das Vorhalten von fossil befeuerten Reservekraftwerken für Zeiten, wo der Wind nicht richtig bläst. Im stop-and-go Betrieb verbrauchen sie viel mehr Brennstoff – genauso, wie ein Auto im Stadtverkehr mehr verbraucht als auf der Autobahn. Duchamp erinnert daran, dass "die spanische Regierung doch tatsächlich 2010 über eine Milliarde Euro an die Kraftwerksbetreiber auszahlte, um sie für den entgangenen Umsatz infolge der Wind- und Sonnenenergieeinspeisung zu entschädigen."

Die Plattform empfiehlt den "Bentek Report" zu Lektüre [4]. Dieser zeigt, dass Windparks viel weniger CO₂ einsparen, als von der Wind-Industrie, den Regierungen und grünen Aktivisten behauptet wird, wenn die erhöhten Emissionen aus dem Ergänzungsbetrieb der Reservekraftwerke einbezogen werden.

Zsätzlich zu den durch den fossilen Reservebetrieb verminderten Einsparungen wirken noch folgende CO₂-Emissionen negativ: Emissionen aus fossil befeuerten

Kraftwerken für Herstellung, Transport und Wartung der Windturbinen und ihrer Stromübertragungsnetze; Verlust der Oxidationsgewinne aus Torf in Ländern wie UK und Irland, Verlust von CO₂-Senken und CO₂-Speicher in Form von Mooren, Wäldern, sonstiger Vegetation, die vom großen Fußabdruck der Windparks zerstört werden; Transportverluste durch die längeren Strom-Übertragungswege zum Verbraucher. Wenn man all das von den mageren Einsparungen abzieht, dann könnte sich zeigen, dass die Gesamteinsparung von CO₂ und anderen Gasen tatsächlich negativ ist – d.h. Windparks führen zu stärkerem Einsatz von fossilen Brennstoffen und erhöhen die CO₂-Emissionen um einige Prozent-Punkte.

Auch eine europäische Studie von Dr. Udo kommt zu diesen Schlussfolgerungen. [5]

EPAW betont, dass der massive Ausbau von Windparks in Ländern wie Dänemark und Deutschland zu keiner messbaren Verminderung der CO₂-Emissionen oder des Einsatzes von fossilen Brennstoffen geführt hat.

Der irische Stromnetzbetreiber EIRGRID zeigt auf seiner Webseite echte Daten zur Wind- und Energieerzeugung und den CO₂-Emissionen in Europa. Daraus lassen sich ähnliche Schlüsse ziehen.

Der im Ruhestand lebende Dr. Fred Udo, ehemals verdienter Ingenieur am CERN in Genf, hat eine Studie zu den EIRGRID – Daten durchgeführt. Auch seine Schlussfolgerungen setzen ein Fragezeichen hinter den angeblich großen Nutzen der Windenergie. [5]

Die North American Platform Against Windpower (NA-PAW) schließt sich dem an. Ihr Geschäftsführer Sherri Lange sagte: "In Nordamerika vermißt man bezeichnenderweise in politischen Strategiepapieren Studien über den Nutzen dieser Energieform. Wie auch in anderen Angelegenheiten folgt die US-Regierung blind den einflußreichen Lobbyisten, den Grünen Aktivisten und den Interessenvertretern der Wind-Industrie. Das ist nicht der richtige Weg für eine saubere Politik."

Kontakte:

Mark Duchamp +34 693 643 736 (Spain) Skype: mark.duchamp
CEO, EPAW www.epaw.org

save.the.eagles@gmail.com

Sherri Lange +1 416 567 5115 (Canada)

CEO, NA-PAW www.na-paw.org

kodaisl@rogers.com

Referenzen: *Anm. d. Ü.: die Referenzen wurden im Originaltext belassen, weil der ins Detail gehende Leser ohnehin Englisch lesen muss.*

[1] – EU National Renewable Energy Action Plans: 19 of the 27 countries have left in blank the assessment of estimated costs and benefits of their renewable energy policy support measures, including expected GHG reduction and job creation (Article 5.3). The others have been fudging the issue.

http://ec.europa.eu/energy/renewables/doc/nreap__adoptedversion__30_june_en.pdf

Here is the case of Belgium: No such assessment was carried out in the framework of this plan."

http://ec.europa.eu/energy/renewables/transparency_platform/doc/national_renewable_energy_action_plan_belgium_en.pdf

And the case of Scotland:" Table 4.1 lists those environmental topics for which data has not been practical to obtain and provides a summary of the approach taken to address the issue.

Box 4.1 SEA Objectives

- Biodiversity, fauna and flora: Avoids damage to, and seek to enhance, designated sites and protected species?
- Conserves and enhances Scotland's natural heritage?
- Population: Safeguards or enhances the living environments of communities?
- Protects the noise environment of communities?
- Human health: Has no adverse impact on human health?
- Soil: Protects or enhances the quality of soils?
- Water: Protects the water environment?
- Air: Reduces pollution or emissions to air generated by the energy sector and protects air quality?
- Climate factors: Reduces emissions of greenhouse gases, including CO₂?
- Material assets: Reduces the proportion of wastes disposed of to landfill?
- Protects Scotland's assets of economic and recreational value, including those of importance for the tourism industry?
- Reduces/minimises the use of natural resources in the energy sector?
- Cultural heritage: Protects, conserves and enhances, where appropriate, Scotland's historic environment (including the setting of listed buildings and Scheduled Ancient Monuments)?
- Landscape: Respects and protects the character, diversity and special qualities of Scotland's landscape?"

<http://scotland.gov.uk/Publications/2006/08/14102833/9>

In the words of **Pat Swords**, Fellow of the Institution of Chemical Engineers and a Chartered Environmentalist: "**All that expenditure and impact on the landscape and biodiversity for a question mark!**"

[2] – **Pat Swords** takes the EU energy plan to the UNECE Compliance Committee for violations under the Aarhus Convention

http://live.unece.org/fileadmin/DAM/env/pp/compliance/C2010-54/Correspondence%20with%20communicant/toCommC54_invitation2discussion.pdf

[3] – **Green jobs destroy other jobs:**

http://brunoleonimedia.servingfreedom.net/WP/WP-Green_Jobs-May2010.pdf

<http://www.juandemariana.org/pdf/090327-employment-public-aid-renewable.pdf>

<http://www.thegwpf.org/press-releases/3773-top-economist-warns-green-jobs-creation-will-undermine-recovery.html>

[4] – **The Bentek Report:** "The research in this report, however, suggests that wind energy, as it has so far been developed by PSCO in Colorado and by numerous utilities in ERCOT, has had minimal, if any, impact on CO₂, yet has lead to a significant increase in SO₂ and

NO_X". http://www.bentekenergy.com/documents/bentek_how_less_became_more_100420-319.pdf

[5] – **The (Dr) Fred Udo study:** *"The consequence is that an investment of billions of Euros in wind turbines produces not more than a few per cent reduction in CO₂ output.*

This analysis does not take into account the energy necessary to ramp the conventional generators up and down nor the energy to build wind turbines nor the extra transmission lines with their additional losses.

It is highly probable, that taking all these effects into account will show, that the few per cent gain in CO₂ will revert to a loss (i.e. an increase in CO₂)."

<http://www.epaw.org/documents.php?lang=es&article=backup11>

Übersetzung: Helmut Jäger, EIKE